

das Aachener Marienstift mochte sich veranlasst sehen, dem schon bestehenden Karlskult durch eine feierliche Kanonisation aufzuhelfen. Hinsichtlich der Durchsetzung einer „Reichsidee“ sei auch schon deshalb Vorsicht angebracht, weil die Protagonisten Rainald und Friedrich Barbarossa kaum antizipieren konnten, ob und in welche Richtung sich die neuen Kulte entwickeln würden. Letztendlich steigerten sich die Kulte gegenseitig und zogen Pilgerströme ins Land.

Letha Böhringer

Heinz FINGER, Der Traum vom Ende der Klüngel-Herrschaft. Versuch einer zeitübergreifenden Bewertung der Kölner Revolution von 1396, Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 221 (2018) S. 61–89, führt aus, dass die als korrupt empfundene Herrschaft der Kölner Geschlechter 1396 keineswegs durch ein Regiment abgelöst wurde, das weniger auf geheime Absprachen gegründet war.

Letha Böhringer

Franz-Josef ARLINGHAUS, Was ist ein Kölner? Bürgerschaft, kommunales Gerichtswesen und Zugehörigkeit im 15. Jahrhundert, Geschichte in Köln 65 (2018) S. 45–71, fragt nach einer spezifisch „kölnischen Identität“ vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Rechtskreise, denen die Bewohner der Stadt angehörten.

Letha Böhringer

Christiane LAUDAGE, Ein Appell an die Großzügigkeit der Menschen. Zu einem neu aufgefundenen Ablasssummarium für den Kölner Dom, Geschichte in Köln 65 (2018) S. 209–223, stellt das 2017 aus einem Einband herausgelöste 'Werbeplakat' vor, das im Dom aufgehängt alle erhältlichen Ablässe auflistete; der Text stammt von 1487, der erhaltene Einblattdruck ist indes etwas jünger und wurde nach 1515 angefertigt.

Letha Böhringer

Das Erzbistum Trier 12: Das Kollegiatstift St. Martin und St. Severus zu Münstermaifeld, im Auftrage der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen bearb. von Clemens GRAF VON LOOZ-CORSWAREM nach Vorarbeiten von Otto GRAF VON LOOZ-CORSWAREM (Germania Sacra. Dritte Folge 10) Berlin / Boston 2015, de Gruyter, XXIII u. 1182 S., 26 Abb., 3 Faltkarten, ISBN 978-3-11-040953-6, EUR 169,95. – Eine bereits von Jean Mabillon als unecht erkannte Dagoberturkunde erwähnt eine *basilicam sancti Martini, sitam in pago Magninse* (D Mer. 1, †33) für etwa 633. Auch zwei weitere Urkunden (DD Kar. 1, †36, †226) sind hochma. Fälschungen. Vorliegendes Grundlagenwerk hält eine frühma. Kirchengründung aber zumindest für denkbar. Sichereren Boden betritt man im 10. Jh., wo Münstermaifeld – im Osten des Bistums Trier und rund 20 Kilometer von Koblenz entfernt – als Klerikergemeinschaft und bedeutsames seelsorgerisches Zentrum schärfer zu fassen ist. 44 Präpste standen dem Stift in der Vordereifel vor – am berühmtesten der Vertraute Erzbischof Balduins von Trier, Elias de Littore (1328–1350), sowie Nikolaus von Kues (1435–1445, 1459–1464) –, ehe 1515 Papst Leo X. die Propstei an das Tafelgut des Trierer Erzbischofs übertrug. Hierauf leitete ein Dekan das Stift. Konnte Monika Escher-Apsner (vgl. DA 63, 342 f.) v. a. die Zentralort-